Regina und Umgegend

Franz Schiller, Rouleau, gestorben.

Herr Franz Schiller, Rouleau, ist am 29. Dezember plötzlich gestorben. Am Abend des 28. hatte er sich noch frisch und gesund zur Ruhe begeben. Morgens wollte ihn Frau Schiller wecken, wobei sie zu ihrem großen Schrecken gewahrte, daß ihr Mann für immer eingeschlafen war. Er hatte das Alter von 58 Jahren erreicht.

Franz Schiller war im Jahre 1911 aus Satulmare, Bukowina, nach Canada gekommen und hatte sich bei Odessa, Kendal und Osage mit der Farmerei beschäftigt. In den letzten drei Jahren hatte er sich bei Rouleau niedergelassen.

Der Verstorbene hinterläßt seine zweite Frau und 15 Kinder, davon 9 aus erster Ehe und 6 aus zweiter Ehe. Drei Söhne und eine Tochter sind verheiratet, die übrigen sind alle zu Hause. Das kleinste Kind ist 8 Monate alt. Aus erster Ehe stammen Franz, Pasqua, Jakob, Anton, Johann und Karl, Drinkwater; Frau Karl Schmidt, Montmartre; Maria, Lena und Joseph, Rouleau. Aus zweiter Ehe sind: Tilda, Lizzie, Katharina, Ferdinand und Agnes. Zwei Kinder, Otto und Martha, sind bereits gestorben.

Zur Beerdigung waren viele Freunde aus Regina, Odessa, Kendal und Osage erschienen, die dem Toten vom Hause bis in die katholische Kirche in Rouleau die letzte Ehre erwiesen. Der Pfarrer von Wilcox nahm die Zeremonien vor. Er bemühte sich die Beerdigung auf das Beste zu leiten. Seiner Aufforderung zufolge erschienen fast alle teilnehmenden Freunde, besonders aber die Kinder Schillers insgesamt, zur hl. Kommunion, um Gnade für den Verstorbenen von Gott zu erflehen. Gott gebe ihm die ewige Ruhe! (Den Hinterbliebenen das herzlichste Beileid des „Courier"!)

Jahresanfang.

Der Schluß des alten und der Beginn des neuen Jahres wurden in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen durch entsprechende Gottesdienste gefeiert. Dem Dank für alle Gnaden und Segnungen im verflossenen Zeitabschnitt und der Bitte um Hilfe von oben für die Zukunft wurde so in würdiger Weise Ausdruck verliehen.

Der Silvestertag bot aber auch Anlaß zu allerlei Belustigung, der namentlich die liebe Jugend sehr zugänglich ist. So hatte sich in der St. Marienhalle nach der Jahresschlußandacht eine große frohliche Menge versammelt, um die letzten Stunden von 1925 mit der Ortsgruppe des Volksvereins bei abwechslungsreicher Unterhaltung zu begehen. Herr J. C. Wehrens, der Präsident der Ortsgruppe, konnte mit Befriedigung auf das verflossene arbeitsreiche und erfolgreiche Jahr hinweisen. Herr F. W. Palm gab ein Flötensolo, B. Bott trug Schillers „Taucher" vor, Nikolaus Ritter überraschte durch sein gewandtes Violinsolo usw. Das deutsch-canadische Orchester sorgte für musikalische Unterhaltung.

Peter Pakora, 45 Jahre alt, war vor einer Woche von Hause, Ecke College Ave. und Arthur Straße, weggegangen, ohne daß seine Frau etwas über seinen Aufenthalt wußte. Vor wenigen Tagen erhielt sie ein Telegramm aus Virden, Man., worin es hieß, daß ihr Mann beim Abspringen von einem Güterwagen im dortigen Bahnhof getötet wurde. Frau Pakora glaubt, daß ihr Mann der bei der C. N. R. in Regina gearbeitet hatte, durch einen Fall sich eine Störung seiner Gehirntätigkeit zugezogen hatte, wodurch auch sein eigenartiges Verhalten bei Verlassen der Stadt zu erklären sei. Er hinterläßt keine Kinder. Die Beerdigung erfolgte am Montag von der katholischen St. Marienkirche aus.

Herr Gustav Möller von Senate, Sask., wurde am Dienstag, den 29. Dez., mit Fräulein Maria Seidler von Omaha, Nebr., (Heimat: Erfurt, Thüringen) durch Herrn Pastor Wettstein von der luth. evang. Gnadengemeinde in Regina zum Bunde des Lebens vereinigt. Nach der Trauung fand eine gemütliche Feier im Hause von Herrn Hermann Barthel, Broder Straße, statt. (Unsere herzlichsten Glückwünsche.)

Herr Joseph Zerr von Allan, Saskatchewan, besuchte Herrn Martin Berger, 1870 Quebec Straße, Herrn Michael Fix, Atkinson Straße, und Herrn John Kuhn, Ottawa Straße. Er wurde überall gut aufgenommen. Herr Berger ist mit ihm nach Allan gefahren. Ferner fand er sich im „Courier" ein, bezahlte sein Abonnement und kaufte einen Kalender. Er grüßt seine Freunde und Bekannten und wünscht allen ein glückliches Neujahr.

Peter Reberger 65 Jahre alt, von Shaunavon starb am 31. Dezember und wurde vom Hause seiner Tochter, Frau Aler. Mayer, 2062 Wallace Straße, aus auf dem Friedhofe zu Regina beerdigt. Die Beerdigung erfolgte von der katholischen St. Marienkirche aus. Der Verstorbene war in Rußland geboren und hatte jahrelang in Saskatchewan gelebt. (Unser herzlichstes Beileid!)

Herr Alois Simon von Regina hat sich besuchs- und geschäftehalber nach Alberta begeben und wird bei dieser Gelegenheit auch seinen Bruder, Rev. Father Aligns Simon in Edmonton, besuchen. Ferner wird er geschäftlich nach Calgary und Banff reisen. Er wird sich etwa 10 Tage lang in Alberta aufhalten.

Eine Masernepidemie ist in Regina und anderen Plätzen im südlichen Saskatchewan ausgebrochen. In Regina allein tragen 150 Häuser das Warnungszeichen, das auf die ansteckende Krankheit hinweist. Im Monat Dezember wurden 336 Fälle gemeldet und in den paar ersten Tagen des neuen Jahres sind weitere 80 bekannt geworden.

Herr und Frau Peter Ehmann, aus Kronau, wurden am 19. Dezember durch die Geburt einer Tochter hocherfreut. Das Kind wurde im Grauen Nonnen Hospital geboren u. erhielt bei der Taufe den Namen Helene Regina. Taufpaten waren Herr und Frau J. W. Ehmann.

Herr Johannes Merk von Bibank, der in Allan die Schwägerin von Herrn B. Piotrofsky, Frl. Eva Piliger, geheiratet hat, ist auf der Rückreise nach Bibank durch Regina gekommen.

Lorenz Debert, 76 Jahre alt, der seit Jahren im Distrikt südwestlich von Rouleau gelebt hatte, ist vorletzten Montag an Arterienverkalkung gestorben. Er hinterläßt seine Witwe, drei Söhne: Jakob, Rouleau; Heinrich, Regina, und Michael; zwei verheiratete Töchter und sieben Enkelkinder. (Unser aufrichtiges Beileid!)

George M. Ford von Broadview, Sask., erschoß am Neujahrstag in einem Anfall von Eifersucht seine 28-jährige Frau Florence und beging dann mit der nämlichen Waffe Selbstmord.

Herr Eduard Hermann, 2118 McAra Straße, Regina, sucht seinen Bruder, Robert Hermann, der vor dem Kriege in Folonitz bei Warschau in Polen wohnte. Sein Vater hat Alexander Hermann geheißen und seine Mutter Bertha, geborene Krambitzen. Wenn jemand Herrn Eduard Hermann genaue Nachricht über den Aufenthalt des gesuchten Bruders oder seines Vaters geben kann, wird er ein Geschenk dafür bekommen.

Nach hierher gelangten Mitteilungen von Herrn Hans Schumacher, der sich zur Zeit in Deutschland aufhält, ist dieser dort an einem schweren Bronchialkatarrh erkrankt und muß das Bett hüten. Er läßt alle seine Freunde und Bekannten grüßen.

Herr Franz D. Hornung in Killaley, Sask., hat die Agentur für den „Courier" übernommen und ist bereit, Lesegelder und Neubestellungen entgegenzunehmen. Wir bitten, ihn in seiner Tätigkeit kräftig unterstützen zu wollen.

Herr Bernhard Schmitz, der Neffe von Herrn Theodor Schmitz, dem Besitzer des Metropole-Hotel in Regina, ist in Winnipeg vor wenigen Tagen gestorben. Ausführlicher Bericht folgt. (Unser herzlichstes Beileid!)

John K. Bohlen, Carl Grey, war an Neujahr in Regina auf Besuch bei Herrn A. Bachmann, 2030 Atkinson Straße.

Das Regina Collegiate Institute hat am Montag seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Am Dienstag begannen die Klassen für Handelslehre, für Englisch und Motorenmechanik, am Mittwoch die Klassen für Zeichnen und Biologie, am Freitag die für Separatschulstudenten und für Trigonometrie, am Freitag die für Latein.

Den „Courier" besuchten: John Bäcker, Estlin; R. Kitzinger, Southey; Chas. G. Voigt, Horizon; Jonas Folk, Billimun; Val. Gerein, Candiac; Heinrich Schönroth, Davin; John J. Reinhart, Davin; W. Schulze, Gravelbourg.

Herr Fred Leippi von Kronau, Sask., brachte seine Frau am 31. Dezember in das General Hospital in Regina. Frau Leippi erkrankte plötzlich. (Gute Besserung!)

Frau M. Brückner von Colonsay, Sask., besuchte ihren Sohn, Herrn Toni Brückner in Regina, der hier einen Kurs im Business College besucht. Zugleich besichtigten beide den Courierbetrieb.

Kath. St. Mariengemeinde.

Wie bereits mitgeteilt, wird nächsten Sonntag, 10. Januar, in der St. Marienhalle von den Schülern und Schülerinnen der deutschen Gemeindeschule ein großes Konzert gegeben, das gewiß einen starken Besuch verdient. Alle ohne Ausnahme sind dazu eingeladen und sollten sich möglichst bald mit den nötigen Eintrittskarten versorgen, die zum Preise von 30 und 20 Cents im Vorverkauf zu haben sind. Das Konzert ist als ein Ehrentag für die Kinder der Gemeinde gedacht, weswegen auch die Erwachsenen durch recht zahlreiches Erscheinen ihr Verständnis für die kleinen und ihr Streben bekunden sollten.

Der katholische Gegenseitige Unterstützungsverein der im letzten Jahre auf eine Anregung der hiesigen Ortsgruppe des Volksvereins gegründet wurde, hielt letzten Sonntag seine jährliche Generalversammlung mit Neuwahl ab. In den wenigen Monaten seines Bestehens hat der Verein die stattliche Mitgliederzahl von nahezu 150 erreicht. Die Wahlen führten zur Bestätigung der bisherigen Vorstandschaft der Affiliation. Wie dergewählt wurden: Peter Molter, Präsident; Hans Rommermann, Vizepräsident; Alois Simon, korrespondierender Sekretär; Hermitem, Finanzsekretär; Franz Roth, Schatzmeister. Die Stelle eines zweiten Vizepräsidenten wurde neu geschaffen und mit einer Vertreterin der weiblichen Mitglieder, Frau John Weber, besetzt. Außerdem wurden Stellvertreter ernannt und zwar für den korrespondierenden Sekretär in der Person von Wendelin Pflieger und für den Finanzsekretär in der Person von H. Birnhardt.

Heute, Mittwoch, den 6. Januar, abends 8 Uhr, findet im Metropole-Hotel die jährliche Hauptversammlung, verbunden mit Beamtenwahl, statt. Es ist dringend notwendig, daß alle Mitglieder zu dieser Versammlung sich ohne Ausnahme einfinden.

Und so passiert es immer

Lesen Sie bitte diesen Brief:

„Brooklyn, N.Y., 6. Dez. 1925. — Vor zwei Monaten fühlte ich mich sehr unwohl. Ich konnte nicht essen, denn irgendetwas daß ich zu mir nahm, machte mich krank, ich konnte nicht schlafen und so dachte ich schon sterben zu müssen. Nichts konnte mir mehr helfen obwohl ich schon 6 Dollar in der Apotheke ausgegeben hatte. Dann kaufte ich einen Bitter-Wein, der hier in Brooklyn hergestellt wird und ich wurde kränker als zuvor. Meine Kousine kam zu mir und fragte mich, was denn eigentlich los sei. Sie sagte daß ihr Mann auch so krank war aber Triners Bitter-Wein habe ihn wieder gesund gemacht. Ich glaubte nicht mehr an diese Art Arzneien; sie aber sandte ihre Tochter zum Apotheker und ließ eine Flasche holen und ich begann es einzunehmen. Schon nach der Hälfte der Flasche fühlte ich mich viel besser, mein Stuhl kam wieder in Ordnung, mein Appetet stellte sich wieder ein und heute bin ich in bester Gesundheit. Ich will wie wieder ohne Triner's Bitter-Wein sein und empfehle ihn auch allen. Dies ist die volle Wahrheit und werde es jeden Tag bezeugen. M. J. Chelorsky, 21 Nassau Ave." Triner's Bitter-Wein, Triner's Liniment, Triner's Hustenmittel, Triner's Erkältungstabletten werden in allen Apotheken verkauft oder auch bei Arzneihändlern. Probiert es! Wenn Sie es nicht in der Nähe erhalten können, dann schreibt an Joseph Triner Company Limited, 660 Main St., Winnipeg. Regina Zweig: 1708 Rose Street.

Reinigt das System

Wenn Sie sich nicht wohl befinden —

Wenn Sie sich nicht einer kräftigen, reinigenden Behandlung unterwerfen, dann ist das System einer Ordnung. Vielleicht leiden Sie an Dyspepsia, Schwindelanfällen, allgemeiner Schwäche, Herzbrennen oder anderen ähnlichen Gefahren.

Marlatt's Behandlung, schon lange bekannt als eine Gallensteinmittel, ist auch ein wundervolles Reinigungsmittel für das System und ein Aufbauungsmittel. Hunderte nehmen es regelmäßig um den ganzen Körper zu stärken und Gallensteine fern zu halten. Schickt es nicht auf diese außergewöhnliche Arznei zu probieren.

MARLATT'S TREATMENT

(früher Specific)

Fünf Dollar die Behandlung.

Gallsteine — Blinddarmentzündung
Nierenleiden — Blasenleiden

Zum Verkauf bei allen Apotheken

J. W. Marlatt & Co., Ltd.
Laboratorien: Toronto, Ont.

Verkauft bei

MASSIG'S DRUG STORE
1609 Elfte Ave., Regina.

Ueber das Denken in Bildern.

Eine psychologische Betrachtung.

Von Oskar A. H. Schmitz.

Man hat sich oft gefragt, ob alle Menschen, die grün oder rot sagen, mit demselben Wort denselben Sinneseindruck verbinden; bestimmt hat jeder eine andere Bildervorstellung, wenn er denkt: der Franzose, der Engländer, der Adel, das Bürgertum, ja es ist unwahrscheinlich, daß viele heftige Menschen, vielleicht die meisten, solche Bildervorstellungen gar nicht, oder nur sehr blaß haben. Sie sind es, die ja gegen solche Verallgemeinerungen in Namen der Wirklichkeit heftig wehren, den Franzosen, den Engländer gäbe es gar nicht, sondern nur die einzelnen in Frankreich und in England wohnenden Menschen, die untereinander sehr verschieden seien. Dem gegenüber wollen die Physiognomen, Plastiker folgendes durchaus auf der Idee des Franzosen oder des Bürgers beharren im Gegensatz zu jener jeweiligen Erscheinung, und man weigert dem den Namen eines Bürgers, der in ihrer zufälligen individuellen Form hängen bleibt, ohne zum Typischen aufzusteigen, das ich zwar nur im Individuum anschauen kann, aber doch etwas über ihm ist. Wenn gar ein Realpolitiker, wie Bismarck, immer wieder die böse Wirklichkeit der „Impondorabilien", d. h. der Unwägbaren, Unmeßbaren, in den Tatsachen betont, so meint er damit nichts anderes als eine ungreifbare, aber doch sehr wirksame, den Dingen innewohnende Wirklichkeit, die zu übersehen besonders in der Diplomatik höchst gefährlich sei.

Ich bin zum erstenmal auf einer langen Seefahrt darauf gekommen, den Bildern meines Denkens bis auf ihre Ursprünge in meinem Leben nachzudenken. So hatte schon fast alle Länder Europas gesehen, und nun wurde mir klar, daß ich in jedes ein inneres Bild mitgebracht hatte. Das ist nicht zu verwechseln mit vorgefaßten Meinungen. Auch solche hatte ich natürlich oft, aber während sich diese vielbald an der äußeren Wirklichkeit korrigierten, ist mein inneres Bild von Paris noch genau dasselbe, wie es zum erstenmal vor meinem inneren Auge auftauchte, als mein Vater in den 80er Jahren aus dieser Stadt glänzender denn je zurückkehrte, mir einen Strauß, gelegt von noch nicht geschauter Farbenpracht und Herrlichkeit, meinem Bruder mit einem Sonnenschirm und einem Fächer von nicht zu überbietender Herrlichkeit beschenkte und bei Tisch mit geladenen Freunden Geschichten über den Humor, die Toiletten, Gemälde, Theater, Restaurants, die Boulevards, auch die Art und Weise der Pariser auskramte. Aehnlich war es mir mit den Engländern gegangen, für deren Bild der derbe Seegeruch ausschlaggebend wurde, welcher den kakierten Regenmantel und die braunen Lederkoffer eines englischen Onkels umströmte, der uns allsommerlich besuchte.

— Leichtbegreiflich. „Viele Dichter werden erst nach ihrem Tode gepriesen!" — „Das ist doch selbstverständlich! Denn dann können sie keine Gedichte mehr machen!"

Talma und der Bucklige.

Während mehrerer Wochen bemerkte Talma, der große Tragöde zu Napoleons Zeit, jedesmal bei seinem Auftreten in der ersten Reihe vor der Bühne einen Buckligen, der stets denselben Platz inne hatte. Dieser kleine Mann nun kritisierte Talmas Spiel durch seine Gebärden und seine Bewegungen auf die auffallendste und leidenschaftlichste Weise, so daß dies allmählich Talma sehr lästig wurde. Jeden Abend nahm er sich vor, sich nicht durch die Kritik jenes Herrn beirren zu lassen und sich nur um seine Rolle zu kümmern; aber geradezu magnetisch ward sein Blick stets wieder von jenem angezogen. Endlich entschloß sich Talma, der Sache ein Ende zu machen und er ging in die Wohnung jenes Herrn und ersuchte ihn dringend um die große Gefälligkeit, doch einen anderen Platz zu wählen als jenen, der die Bühne gerade gegenüberlag.

„Ich bekenne ganz offen," sagte Talma, „daß Ihre Gebärden, Ihre Bewegungen, Ihre ganze Persönlichkeit mich so in Anspruch nehmen, daß ich kaum in der Lage bin, meine Rolle zu spielen. Sie haben eine Macht über mich, die mir unerklärlich ist; aber sie ist vorhanden."

Der Bucklige jedoch war nicht zu bewegen, Talmas Wunsch zu erfüllen, und so verließ dieser zornig das Haus und sann auf Rache.

Er ging an die Theaterkasse und kaufte die fünf Plätze, die neben dem des Buckligen waren. Am Abend nun erschien zunächst ein bucklige Herr und besetzte einen dieser Plätze. „Seht," sagten die Besucher, „unser Freund, der Bucklige, wird heute einen Ebenbürtigen zum Nachbarn haben." Und wieder öffnete sich die Eingangstür zum Sperrsitz und herein trat ein zweiter bucklige Herr. Ein dritter folgte, so daß man bald tuschelte, dies müsse eine abgekartete Sache sein. Wieder wird die Türe geöffnet. Gelächter begrüßt kommet einen vierten Buckligen und als endlich der fünfte von Talma engagierte Bucklige erscheint, wird er mit lautem Jubel empfangen. Als der Vorhang in die Höhe geht, kommt der alte Bucklige zu seinem Sitze. Die Zuschauer hatten ihn schon lange mit Spannung erwartet; Talle erhoben sich Tosender Applaus legte ein, die Bravos donnerten von allen Seiten auf ihn. Unser kleiner Bucklige setzte sich, blaß vor Aerger, zu seinen Brüdern, die selbst über die seltsame Lage lachten. Im Zwischenakt aber verabredet der alte Bucklige — und ward auf dem Platz in der ersten Sitzreihe nicht mehr gesehen. Talma jedoch war — wenn auch nicht gerade sehr zartfühlend — gerächt.

Vom Winnipeger Viehmarkt

Winnipeg, 4. Jan. 1926.

Stiere			
Ausgewählt			$6.75 bis $7.50
Mittel bis gut			5.50 bis 6.50
Schlacht-Heifers			
Ausgewählt			5.50 bis 6.00
Mittel bis gut			4.00 bis 5.25
Schlacht-Kühe			
Ausgewählt			4.25 bis 5.00
Mittel bis gut			3.50 bis 4.50
Bullen			
Gut			2.75 bis 3.25
Ochsen			
Gut			3.50 bis 4.50
Stiere (Stockers)			
Ausgewählt			4.50 bis 4.75
Mittel bis gut			3.00 bis 4.25
Heifers (Stockers)			
Ausgewählt			3.50 bis 4.00
Mittel bis gut			2.50 bis 3.25
Stiere (gemästet)			
Ausgewählt			5.00 bis 5.50
Mittel bis gut			3.75 bis 4.75
Kälber			
Ausgewählt			8.00 bis 9.00
Gut			5.00 bis 7.00
Schweine			
Ausgew. für Speck			13.47½
Dicke, glatte			12.25
Schwere			11.25
Leicht u. gemästet			11.50 bis 12.25
Lämmer			
Mittel bis gut			10.50 bis 12.00
Schafe			
Mittel bis gut			5.00 bis 7.50

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland

Geldübersendungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, Feuer-, Lebens-, Unfall- und Hagel-Versicherung. Nachlässe verwaltet, Gelder kollektiert, Anleihen besorgt. An- und Verkauf von Farmen und Stadteigentum.

Versteigerungen auf dem Lande und in der Stadt.

Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

Authorisierter Agent der White Star Dominion Line, der Cunard Linie, der Hamburg-Amerika Linie und der Scandinavian-American Linie. Vertreter der Bank of United States und der American Express Company.

H. SCHUMACHER

Finanz-Agent, Oeffentlicher Notar, Eideskommissär und Auktionator.

Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.

1607 Elfte Avenue Regina, Sask.

Moskauer Parteibonzen

Moskau, 1. Jan. — Trotzky, Kameneff, Kalenin, Rykow, Tichtscherin, Tomsky, Buchanan und Stalin, alle Mitglieder der Sowjetregierung, wurden auf dem Partei-Kongreß wieder in den zentralen Vollzugsausschuß der kommunistischen Partei gewählt. Auch Zinowiew, der Vorsitzende der Partei, ist als ein Mitglied des Ausschusses wiedergewählt.

Die Wahl hat eine zweifache Bedeutung. Sie zeigt, daß Trotzky im Verwaltungsrat der kommunistischen Partei wieder völlig in seine frühere Stellung eingesetzt ist. Außerdem geht daraus hervor, daß Zinowiew und Kameneff Führer der Minderheitsbewegung gegen die alte Garde, als zu einflußreich gelten, um sie aus der höchsten Verwaltungsbehörde der Partei beseitigen zu können.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, Südamerika und allen anderen Weltteilen — Alle Linien.

Notarielle Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten usw. Schreiben Sie noch heute an

Simon & Oberhoffner

Schiffskarten-Agentur und Reisebüro — Notare — Real Estate. Versicherungen — Geldanweisungen zahlbar in Europa — Anleihen.

1717-11 Ave. Phone 8034 REGINA, Sask.

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Progressive Farmers Commission Co. Ltd., 208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

(Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

	Dien.	Mitt.	Donn.	Freit.	Sonn.	Mon.
Dezember 1925	29	30	31	1	2	4
No. 1 North. Weizen	163	153⅛	157			160⅜
No. 2 North. Weizen	160	155⅛	158			156⅜
No. 3 North. Weizen	155	150⅛	148			151⅜
No. 4 Weizen	146⅜	140⅞	146½			143⅞
No. 5 Weizen	139	133⅜	134			137⅜
No. 6 Weizen	120	114⅜	116			118⅜
No. 2 C.W. Hafer	47¼	47	47¼			47½
No. 3 C.W. Hafer	44¼	44	44			44¼
No. 1 Futterhafer	42¾	42	42			42¼
No. 3 C.W. Gerste	63⅜	62½	62⅝			62¼
No. 4 C.W. Gerste	58⅜	57½	57⅞			68
No. 1 Futtergerste	52⅞	52½	52⅞			53
No. 1 N.W. Flachs	224½	220½	221			223
No. 2 C.W. Flachs	220½	216½	217			219
No. 2 C.W. Roggen	107	105	103			105⅜
Zukunftsmarkt.						
Weizen. — Dez.	163	158½	158¾			
Weizen. — Mai	165⅞	161⅜	162			165⅜
Weizen. — Juli	163¼	158⅝	159½			163¼
Hafer. — Dez.	47¼	47	47¼			
Hafer. — Mai	51⅜	51⅛	51¼			51½
Gerste. — Dez.	63⅜	62½	62⅞			
Gerste. — Mai	68⅝	67¾	67⅞			68
Flachs. — Dez.	224½	220¼	222⅝			
Flachs. — Mai	233	228¼	229½			232
Roggen. — Dez.	107	107	102⅞			
Roggen. — Mai	113	108¼	108¾			111⅜

Laden offen von 8.30 bis 9.30 am Mittwoch.

Simpson's

Unser vollständiges Lager aus dem Herbst- und Winterkatalog für 1925

Tuch-Mäntel
Blusen und Röcke
auf Verkauf zu

Halben Preisen

Auch einige Kleider aus dem selben Katalog zu halben Preisen.

Schiffskarten

Von und nach allen Ländern

Wollen Sie Bekannte oder Verwandte kommen lassen oder selbst eine Besuchsreise unternehmen, so schreiben Sie mir um Auskunft.

Kauf und Verkauf von Farm- und Stadt-Eigentum.

Rente und andere Kollekten.

Auskunft in gesetzlichen und gerichtlichen Angelegenheiten.

Kauf und Verkauf von Kaufverträgen und anderen Wertpapieren.

Anfertigung rechtskräftiger Dokumente aller Art.

Feuer-, Lebens- und Hagel-Versicherung und Anleihen.

Ich stehe Ihnen stets mit prompter und sachverständiger Bedienung zu Diensten.

Zuverlässige Auskunft in Einwanderungsangelegenheiten erteilt und schriftliche Anfragen prompt beantwortet.

JOHN J. SIDLER,

Notar und Finanzagent.

Office: 1514 11. Ave. Regina Residenz 1232 Victoria Ave.
Office Telephon 6756 Haus Telephon 5737